



fair handeln e.V.

vor Ort · weltweit · christlich

aktuell

Chirundu und der Kalender

Jetzt fragen Sie sich: Was ist Chirundu und was hat das mit einem Kalender zu tun? Nun, zunächst zu Chirundu: es handelt sich hierbei um eine Stadt in der Südprowinz Sambias am Ufer des Sambesi und somit an der Grenze zu Simbabwe gelegen. Während unseres letzten Aufenthaltes in Sambia erzählte uns der Entwicklungskoordinator der Diözese Monze, Solomon Phiri, von einer Schulleiterin in Chirundu. Diese Schulleiterin, eine Ordensschwester, steht vor dem Problem, die Tiyamike Community School leiten zu müssen, aber nur über sehr geringe finanzielle Mittel zu verfügen. Die Schule hat zurzeit 873 Schüler, die in 16 Klassen von Grad 1 bis 7 unterrichtet werden. Die Gemeinde versucht, die Schule so gut es geht zu finanzieren. Da jedoch die meisten Schüler aus einkommensschwachen Familien stammen (Einkommen unter 1\$ pro Tag) ist dies nahezu nicht zu bewerkstelligen. Es stellt sich also die Frage: woher nehmen und nicht stehlen? Am einfachsten wäre es natürlich, direkt um Geld zu bitten, das tut die Schulleiterin jedoch nicht. Sie versucht, eine Einnahmequelle zu erschließen, die nicht irgendwann aufhört zu sprudeln, sie versucht, sich selbst zu helfen. So kam sie auf die Idee, Schuluniformen zu nähen und diese dann zu verkaufen. In Sambia ist es Pflicht, Schuluniform zu tragen und somit gibt es einen permanenten Bedarf an eben diesen. Ihre Anfrage an das Bistum Monze und von dort an uns ist nun folgende: Sie bittet zwar um Geld, aber dieses dient der Anschaffung von Nähmaschinen und der Ausbildung von vier Frauen zu Näherinnen. Außerdem benötigt man für den An-



fang Stoff, Garn, Knöpfe etc. Mit dieser Anschubfinanzierung hofft sie, dauerhaft Geld für die Führung der Schule zu generieren, um Lehrer zu bezahlen, Lehrmaterial bereit stellen zu können usw. Diese Idee scheint uns sehr unterstützungswürdig und falls Sie das auch meinen, kämen wir jetzt zum Kalender: Der Kalender zeigt wunderschöne Bilder aus dem südlichen Afrika, aufgenommen während unserer Reisen dorthin. Er erscheint wie immer als Wandkalender im Format A3 und als Tischkalender (für alle, die keinen Platz an der Wand haben). Er kostet 10 € und da wir, wie in den letzten Jahren, einen großzügigen Sponsor haben, der die Druckkosten übernimmt und eine Grafikerin, die das Layout kostenlos für uns erstellt, kommt der gesamte Verkaufserlös von 10 € vollständig dem Projekt in Chirundu zu Gute. An dieser Stelle sei unserem Sponsor und der Graphikerin herzlich gedankt! Den Kalender können Sie in unserem Weltladen in Mariadorf

erwerben oder bestellen per E-Mail unter weltladen@fairhandeln-ev.org

Am 2. Adventssonntag (8.12.) laden wir Sie zwischen 11 und 18 Uhr zum *fair*-schnaufen zu uns in den Weltladen ein. Atmen Sie bei einem Heißgetränk Ihrer Wahl einmal durch in der vorweihnachtlichen Hektik und finden Sie in gemütlicher Atmosphäre außergewöhnliche Geschenkideen – z.B. unseren *fair* handeln-Kalender 2014. Herzlich willkommen!

Angelika Körfer

• Chirundu und der Kalender 1

• Sambia – fast privat 2-3

• Bericht aus der Zukunft 4



Sambia – fast privat

Dieses Jahr kam aus Mangel an Interessenten leider keine *fairReisen*-Tour zustande. Deshalb beschlossen mein Mann und ich, Sambia auf eigene Faust zu besuchen. Am Vormittag des 29. Juli erreichten wir Livingstone, dort verbrachten wir eine Nacht und besorgten uns für den nächsten Tag ein Bus-Ticket nach Monze. In Monze angekommen, begrüßte uns Solomon Phiri, der Entwicklungskordinator der Diözese Monze, herzlich und lud uns ein, die folgenden drei Tage zu Gast bei ihm in seiner Dienstwohnung zu sein.

Da Solomon und Altheas Kinder mittlerweile aus dem Haus sind, ist dort genug Platz für Gäste. Besonders Althea freute sich über die willkommene Abwechslung. Abends half ich ihr beim Kochen, während Herbert und Solomon im Wohnzimmer sa-

Ben und sich über unsere Projektarbeit austauschten. Im Gegensatz zu unseren sonstigen Aufenthalten hatten wir nun Gelegenheit, ein wenig mehr vom Alltag unserer sambischen Freunde kennenzulernen. Plötzlich ging das Licht aus. Hier bei uns würde ich denken eine Sicherung ist herausgesprungen, doch Althea gab mir gleich zu verstehen, dass wir uns zu den Männern ins Wohnzimmer gesellen sollten. Der Stromausfall betraf wohl ganz Monze und schien mehr oder weniger an der Tagesordnung zu sein. Kerzen wurden angezündet und wir nutzten die Pause um unsere Gastgeschenke zu überreichen.

Für den nächsten Tag hatte Solomon uns bei Father Gregory in Namalundu angemeldet. Sie werden sich erinnern, dort haben wir vor zwei Jahren eine Maismüh-

le finanziert. Die Installation derselben kam zwar etwas schleppend in Gang, aber nun waren wir gespannt zu sehen, auf welchem Stand die Mühle inzwischen ist. Pünktlich um 12 Uhr trafen wir mit Sidney, einem Mitarbeiter der Diözese, bei Father Gregory ein. Er erwartete uns zum Mittagessen. Nach einem reichhaltigen Mahl und einem anschließenden Filterkaffee (in Sambia eine Seltenheit) fuhren wir gemeinsam zur Maismühle. Die Leute, die den Mais dort mahlen lassen, zahlen dafür einen kleinen Obolus. Das läuft inzwischen so gut, dass ein Mitarbeiter fest eingestellt werden konnte, der zudem noch rentenversichert ist! Außerdem werden Rücklagen gebildet für etwaige Reparaturen oder Ersatzteile. Der junge Mann war nach eigenen Angaben sehr glücklich

Gertrud Kutscher

Dipl.-Betriebswirtin
Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK)
Versicherungs-Vermittler-Register-Nummer: D-MEUZ-IFC3W-72
Finanzanlagen-Vermittler-Register-Nummer: D-F-101-2A7W-64



Fachberatungen für die private Kundschaft
Vermögen bilden Vorsorgen Finanzieren

St.-Jöris-Straße 38
52477 Alsdorf

T 0 24 04 / 96 94 67
F 0 24 04 / 96 91 53
gertrud.kutscher@arcor.de

THOMAS

Augenoptik

Hörsysteme

52477 Alsdorf
Aachener Straße 20
Tel. 02404-63021

52134 Herzogenrath
Albert-Steiner-Str. 8
Telefon 02406-2326

mit seiner Stelle. Es freute uns wirklich sehr zu sehen, dass das Projekt so gut läuft und dass es vor allem ohne weitere Unterstützung auskommt und sich quasi selber trägt!

Am nächsten Morgen wartete Sebastian auf uns. Sebastian ist der z. Zt. Verantwortliche für die Ölmühle in Chikuni. Mit ihm zusammen fahren wir dorthin, um uns über den aktuellen Stand zu informieren. Zu unserer Freude war die neue Jatropha-Ölpressen, die wir im Juni losgeschickt hatten, wohlbehalten angekommen. Einmal in Chikuni, machten wir auch Halt an der Charles-Lwanga-Basic-School, um uns mit Alfred Njaame, dem Schulleiter und Nachfolger von Sr. Euphemia, zu treffen. Er führte uns durch die Schule, den Garten und den Hühnerstall, in dem zurzeit wegen der gerade erst beendeten Re-



gar nicht in die Schule kommen. Wie sich die Summe dieser Fehlstunden auf den Bildungsgrad und somit auf die späteren Berufschancen dieser Schüler auswirkt, kann man sich leicht vorstellen.

Später fahren wir noch mit Althea zu ihrer Farm hinaus. Die Farm liegt etwas außerhalb von Monze und sie soll nach der Pensionierung von Solomon nicht zuletzt zum Lebensunterhalt der beiden beitragen. Solomon verbrachte die Tage im Büro oder war in der Diözese unterwegs. Häufig war er vor dem Frühstück bereits einige Stunden im Büro und besuchte abends noch ein Meeting.

Er bot uns an, am nächsten Tag mit ihm nach Livingstone zu fahren, da er dort beruflich zu tun hatte. Die 3-stündige Fahrt war für ihn Gelegenheit, ein wenig abzuschalten bzw. sich intensiver mit uns zu unterhalten. Der Alltag unseres Entwicklungskoordinators stellte sich wieder einmal alles andere als beschaulich heraus und wir lernten umso mehr zu schätzen, dass er sich so um uns und unsere Projekte kümmert. In Livingstone verbrachten wir dann die letzte Nacht, bevor unser Flug uns zurück nach Deutschland bringen sollte.

Angelika Körfer



meldet. Schüler dieser Schule sind mit einem Fahrrad unseres Zambike-Projektes bedacht worden. Diese wurden dann von der Schulleiterin, Sr. Lontia, aufgefordert, uns ihre Fahrräder einmal vorzuführen. Die Schüler, sicherlich froh über das Geschenk, fanden es dennoch etwas albern, vor uns auf dem Schulhof auf ihren Rädern Runden zu drehen, wir übrigens auch.

Der Nutzen der Fahrräder wurde uns noch einmal richtig bewusst, als Sr. Lontia uns erzählte, dass die Schüler mit einem weiten Schulweg oftmals an zwei Tagen in der Woche

genzeit keine Hühner waren. Die Küken waren schon bestellt und würden in den nächsten Tagen eintreffen.

Am Nachmittag waren wir schließlich in der St. Vincent de Paul-School ange-

Kassenleistungen

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik Gerät
- Krankengymnastik nach Bobath
- manuelle Therapie
- Rückenschule
- klassische Massage
- manuelle Lymphdrainage
- Heißluft + Fango



MEDI-REHA

Eschweilerstr. 7
52477 Alsdorf

Fon: 024 04 - 68 389
Fax: 024 04 - 67 14 60
E-Mail: kg-geraedts@gmx.de

Paul Geraedts

- Physiotherapie/
Krankengymnastik
- Prävention
- Sportrehabilitation



fair handeln e.V.

Marienstraße 21, 52477 Alsdorf-Mariadorf
zwischen Kirche und Realschule
www.fairhandeln-ev.org



Eine-Welt-Laden

Kunsth Handwerk, Süßigkeiten,
Kaffee, Wein, Tee und vieles mehr!

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15-18 Uhr

Donnerstag: 9-12 Uhr

Samstag: 9-12 Uhr

Tel.: 024 04/91 21 22

weltladen@fairhandeln-ev.org

Schüler-Jobbörse

Gartenarbeit, Haushaltshilfen,
Babysitten, Botengänge,
Flyer verteilen, und vieles mehr!

Öffnungszeiten:

Donnerstag: 9-12 Uhr & 15-18 Uhr

Tel.: 024 04/91 21 20

Fax: 024 04/91 21 21

sjb@fairhandeln-ev.org

Würselener Betreuungsbüro

Claudia Küppers

Postfach 1145 · 52135 Würselen

Tel.: 0 24 05/47 58 66 · Fax 0 24 05/4 52 89 69

E-Mail: WuerselenBtBuero@gmx.de



Bericht aus der Zukunft

In unserer Ausgabe zum 80-jährigen Jubiläum wollen wir zurück auf die Anfänge blicken. Der eine oder andere wird sich bestimmt noch erinnern können, wenn er seinen Neuro-Memory-Chip auf „X-tralarge“ einstellt. Gegründet wurde die damals so genannte Schülerjob-Börse vom Bistum Aachen anno 1998. Das war wirklich eine andere Zeit! Es gab 27 Bistümer in Deutschland (so hieß unser Land damals, weite Teile davon liegen heute unter Wasser), denen jeweils ein Bischof vorstand. Nach einem Skandal um bischöfliche Geldverschwendung wurden diese Bistümer 2015 abgeschafft und danach wurde Deutschland als Kirchenprovinz direkt vom Papst verwaltet. Das hat sich auch nach dem Zusammenschluss der „Deuropa Christen-UNIO“ 2053 mit ihren 587.000 Mitgliedern nicht geändert.

Diese Schülerjob-Börse sollte Schülern helfen, sich ein Taschengeld zu verdienen. Sie bekamen Geld dafür, dass sie älteren Menschen dabei halfen, ihren Alltag zu vereinfachen und manchen von diesen älteren Menschen so ermöglichten, zu Hause wohnen zu bleiben anstatt in ein Altenheim umziehen zu müssen. Nach einer Erweiterung des Auftrags durch das Bistum 2011 sollten die Schüler in Praktika begleitet und so bei ihrer Berufsfindung unterstützt werden. Damals begannen die Familien zu zerfallen und viele dieser Schüler hatten nicht genügend Unterstützung von zu Hause bei ihrem Weg ins Berufsleben. Ja tatsächlich: damals fanden sich Frauen und Männer zusammen, die heirateten – das findet man ja auch heute noch manchmal in konservativen Kreisen. Diese Ehepaare bekamen dann Kinder, und wenn diese zwischen 14 und 18 waren, konnten sie in der Schülerjob-Börse arbeiten. Da kann man schon feuchte Augen bekommen, wenn man sich daran erinnert. Seitdem der letzte Schüler 2068 das „Ewige-Jugend-Gymnasium“ in unserer Hauptstadt Mallorca verlassen

hat, ist das pure Nostalgie. Natürlich war die Vermittlung der Schülerjobs schon vorher zu Ende, nämlich 2050, als wir unser Börse in Alltagshilfen-Vermittlung umbenannten.

Aber war früher wirklich alles besser? Die Schüler waren nicht immer sehr zuverlässig, unsere modernen Haushaltshilfen sind da schon deutlich angenehmer: Der Robo II „BreakFAST“ serviert Ihnen Ihr Frühstück auch am Morgen nach Halloween, da blieben die Schüler auch gerne schon mal einfach im Bett liegen und scherten sich nicht um die hungrigen Alten. Ohnehin hat sich das Feld der nötigen Hilfen drastisch verändert. Früher hatten die Leute Gärten, in denen Rasen gemäht und Unkraut gejätet werden musste. Wie unhygienisch! Natur – brr, gruselige Vorstellung! Einkäufe mussten nach Hause getragen werden, für uns völlig unvorstellbar. Zum Glück reicht heute der Zuruf an den wartungsarmen „HOLDies+“, und schon bringt Ihnen dieses superleise Helferlein alles was Sie wünschen vom ständig durch die Straßen zirkulierenden, endlosen Warentransportband. Das geht so reibungslos, seit endlich ganz Deuropa asphaltiert ist! Und die Menschen hielten es damals wirklich für gut, dass sie zu Hause bleiben konnten, anstatt ins Altenheim zu ziehen. Tja, in den Altenheimen arbeiteten damals andere Menschen, und wenn Menschen sich begegnen, kann es schon mal schwierig werden. Auch da haben wir es heute viel besser! Nachdem die ganzen leerstehenden Kirchen zu Altersheimen mit ausreichend viel Platz umgebaut wurden, braucht kein Mensch mehr Sorge zu haben, dass er einem anderen Menschen begegnet.

Die Kursangebote unseres Vereins haben sich natürlich auch deutlich verändert. Mussten früher die Schüler im Umgang mit Kleinkindern beim Babysitten geschult werden, bieten wir heute workshops zum Thema „Wie pflege ich mich selbst?“ oder „Der richtige Umgang mit Neuro-Chips für Einsteiger“ an.

Zum Jubiläum baten wir unser Gründungsmitglied Walter Kahn um eine Stellungnahme. Heutzutage fallen dem inzwischen 127-jährigen längere Reden schwer.

Er sagt: „Zum Glück gibt es die Alltagshilfen-Vermittlung. Ohne meinen neuen „TRAIN-O-Speech“ für alte Stimmbänder wäre ich wirklich aufgeschmissen. Unvorstellbar, wie wir früher ohne all das leben konnten!“

So ist unser Verein immer mit der Zeit gegangen und dies wird wohl auch in Zukunft so bleiben. Denken Sie immer daran, Ihren „4everYOUNG“-Chip rechtzeitig zu kalibrieren, damit wir Ihnen auch unsere nächste Jubiläumsausgabe in zehn Jahren in ewiger Frische überreichen können!

Gertrud Kutscher

Sie wollen spenden?



Bankverbindung:

Spar- und Darlehnskasse Hoengen eG
BLZ 370 693 55

Konto Eine Welt
300 6000 010

Konto Schüler-Jobbörse
300 6000 028

Impressum



Herausgeber: fair handeln e.V.
www.fairhandeln-ev.org

Redaktion: G. Kutscher und H. Körfer

Layout/Satz: Type Art Polz, Herzogenrath

ViSdP: Herbert Körfer

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen.

Demnächst



5.11, 12.11,
19.11., 26.11.

15–17 Uhr: faires Café im Weltladen

15.11.

19 Uhr: Weinprobe im Weltladen

8.12.

11–18 Uhr: "fairschnaufen"- gemütliches Beisammensein bei Glühwein & Co im Weltladen